



Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden
Meißenheim und Kürzell



Sommer

Das lesen Sie heute:

Monatsspruch Juni.....	1
Nur den rechten Anstrich.....	3
Jubelkonfirmationen.....	4
Deutscher Posaumentag.....	5
Konfirmation.....	6
Konfirmandendankopfer.....	7
Diakoniesammlung.....	8
Bläserausbildung.....	9
Gottesdienste	10
Kindergottesdienste Einschulungsgottesdienst...	12
Krabbelgottesdienst	13
Neues Orgelpositiv für die Meißenheimer Kirche.....	14
Kirchenchorjubiläum.....	18
Sommergedicht.....	20
Impressum	20

Monatsspruch Juni 2016 - 2. Mose 15 Vers 2

Seit ihrer Flucht aus Ägypten ist Gott für die Israeliten mehr als einmal zum Retter geworden. Zuletzt durften sie trockenen Fußes durch Schilfmeer gehen und sind so ihren Verfolgern aus einer ausweglos erscheinenden Lage entkommen.

Kein Wunder also, dass sie ein großes Freudenfest feiern und Gott mit Musik und Tanz und Lobgesang danken. Er ist ihre Stärke, von seinen großen Taten singen sie.

**„Meine Stärke und
mein Lied ist der
Herr, er ist für
mich zum Retter
geworden!“
2. Mose 15 Vers 2**

Und wir, die wir die Geschichten vom Gottesvolk im alten Testament lesen, wir wünschen uns vielleicht auch solche Taten zu erleben und denken uns, wenn sich mir Gott so zeigen würde, wenn ich seine Stärke so erleben dürfte, dann wäre es für mich ein Leichtes, wie das Volk Israel Gott zu Loben und Lieder für ihn zu singen, dann wären meine Glaubenszweifel für immer weggewischt, dann würde ich Gott nicht mehr vergessen über meinen kleinen täglichen Aufgaben und Sorgen.

Aber stimmt das wirklich? Wenn wir das Volk

Israel auf seinem Weg in die Freiheit, ins versprochene Land anschauen, dann können uns Zweifel kommen.

Mehr als ein Wunder haben sie erlebt, mehr als einmal sind sie bewahrt und geschützt worden und trotzdem, schnell ist die Begeisterung für ihren Gott verflogen. Kaum sind die Lieder verklungen und die Reste des großen Festes aufgeräumt tritt in den Hintergrund, was Gott für sie getan hat.

Alltagsprobleme und Sorgen machen sich breit.

Wäre es nicht doch besser gewesen bei den Fleischtöpfen Ägyptens zu bleiben anstatt das Wagnis einer Reise ins Ungewisse einzugehen. Ja, Gott hat viel versprochen, aber wer garantiert uns, dass es auch Wirklichkeit wird und vor allen Dingen wann? Wie lange sollen wir noch warten?

Mir kommen diese Zweifel, diese Vergesslichkeit, dieses Verhalten sehr bekannt vor.

Auch für uns heute wird Gott immer wieder zur Stärke und zum Retter.

Die gefürchtete schlimme Diagnose bleibt aus. Der Autounfall der hätte tödlich enden können wird „wie durch ein Wunder“ verhindert. Wir bekommen den Arbeitsplatz, den wir so dringend brauchen, obwohl unsere Chance gering war. Unerwartet erfahren wir Hilfe und Trost, wo wir nicht damit gerechnet haben.

In solchen Momenten ist uns nach

Singen und Tanzen und Feiern zumute, wie den Israeliten nach dem Gang durchs Schilfmeer.

In solchen Momenten ist es auch für uns ein Leichtes, Gott zu Loben ihm zu Danken, zu Singen und davon zu erzählen, was er wunderbares für uns getan hat.

„Wenn das Herz voll ist, geht der Mund über“ heißt es da.

Schade nur, wenn unser Dank unsere Freude und Stärke schon bald wieder unter der alltäglichen Routine untergehen und verblassen. Schade, wenn wir die Wunder Gottes, die wir erleben relativieren und abschwächen, anstatt Vertrauen und Stärke daraus zu ziehen.

Damit dies nicht geschieht, haben wir die Geschichten der Bibel und die Gottesdienste und die Lieder, die uns stärken und uns daran erinnern

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden.

Kirchengemeinderätin Sonja Kunz



Einst suchte eine Gräfin für ihren Jungen einen Erzieher. Da empfahl man ihr den später berühmt gewordenen Dichter und Professor Christian Fürchtegott Gellert. Er studierte damals noch Theologie und Philosophie, musste aber aus Geldmangel sein Studium unterbrechen. Daher gab er jungen Adligen Privatstunden. Die Gräfin ließ den jungen Gelehrten kommen, um sich den jungen Mann anzuschauen. Sie war tief beeindruckt von dessen einfacher Frömmigkeit und großer Klugheit. Auffällig war auch seine Schüchternheit. Daher machte sie ihm ein großzügiges Angebot, das sie mit einem Wunsch verband:

„Ich bitte mir eines aus. Sie genießen wegen Ihrer Gelehrsamkeit den besten Ruf. Ich verlange nichts weiter als einen leichten Anstrich von Sprachen, Geografie und Geschichte. Sie genießen wegen Ihrer Frömmigkeit den besten Ruf. Machen Sie aber aus meinem Jungen keinen ständig betenden Christen. Es genügt mir vollkommen, wenn mein Sohn die zehn Gebote lernt und sonntags in die Kirche geht. Verstehen Sie mich recht, ich verlange von allem nur den rechten Anstrich!“

Darauf erwiderte der schüchterne Theologiestudent: „Gnädige Frau, wenn das Ihr Ernst ist, rate ich Ihnen, nehmen Sie lieber einen Anstreicher!“ Er empfahl sich und ließ die Gräfin baff staunend stehen.

Das hätte man dem jungen und schüchternen Theologiestudenten gar nicht zugetraut. Obwohl der das Geld dringend brauchte,

war ihm eines noch wichtiger: Er will niemand auf den falschen Weg schicken oder etwas mit auf den Weg geben, das keinen wirklichen Wert hat. Respekt! Sein Auftritt brachte ihm gewiss keine Weiterempfehlung und auch keine warme Suppe für den Abend. Im Gegenteil. Warum schlug er aber das großzügige Angebot aus?

„Nur den rechten Anstrich...?“

Für Gellert war sofort klar, dass ein frommer Anstrich viel zu wenig ist. Ja, die 10 Gebote zu kennen – und zu

beherzigen! – und sonntags in die Kirche gehen, ist nur äußerlicher „Anstrich“, ist nur Fassade. Das reicht nicht. Viel wichtiger ist eine innere Beziehung zu Gott, ein Vertrauen in den, der einen trägt, gerade wenn es einem schlecht geht. Mit Gott in Verbindung zu stehen, im Gebet zu ihm zu sprechen und dabei auch auf ihn zu hören, das macht einen gläubigen, sich getragen wissenden und hoffnungsfrohen Christen aus. Das ist der Unterschied zwischen Schein und Sein, zwischen fromm tun und aus dem Glauben leben.

Daher wünsche ich uns ein beherztes Christ-Sein und das Rückgrat eines Christian Fürchtegott Gellert.

Heinz Adler, Pfarrer



Meißenheim

Am Sonntag Kantate, 24. April feierten 22 Frauen und Männer ihre Goldene Konfirmation in Meißenheim.

Mitfeiern konnten: Rita Schäfer, geb. Lohmüller – Waltraud Wurth, geb. Weiser – Ilse Boschert, geb. Velz – Elisabeth Lutz – Gerlinde Mild, geb. Göller – Waltraud Gutperle, geb. Binder – Rita Schmidt, geb. Rosewich – Ingrid Sutter, geb. Fischer – Inge Hockenjos – Inge Baumann – Waltraud Drzalek, geb. Wurth – Kurt Kern – Gerhard Kern – Walter Wickersheim – Hansjörg Hügli – Günter Grafmüller – Horst Rosewich – Waldemar Heimbürger – Wolfgang Schewe – Dieter Kleis – Jürgen Kleis – Helmut Hoppen



Kürzell

10 Jubelkonfirmanden versammelten sich zu ihrer Goldenen Konfirmation am 17. April an dem Ort, an dem sie vor 50 Jahren von Pfr. Bender konfirmiert wurden. Viele Erinnerungen konnten ausgetauscht werden.

Auf dem Bild sind zu sehen, v.l.n.r.

obere Reihe: Jürgen Kruck, Willi Pauli, Herbert Böhm, Gerhard Lorbeer, Christiane Spieldiener geb. Hörter, Heinz Rothenberger
vordere Reihe: Pfr. Adler, Gudrun Scheid geb. Böttler, Magda Göller, Elfriede Kämmer geb. Schwärzel, Renate D'Ippolito geb. Krenkel.



deutscher
evangelischer
posaunentag
dresden 3.–5. Juni 2016

„Luft nach oben“

Die Luft ist der Tonträger unserer Musik. Zur Ehre Gottes richtet sich unsere klingende „Luft nach oben“. Wir leben von unserem Atem und von frischem Wind. Aber als Christen haben wir zugleich die Hoffnung auf mehr und die Einsicht, dass wir auf Versöhnung angewiesen sind. Eben dass da noch „Luft nach oben“ ist.



Dresden bildete eine großartige Kulisse für drei Tage Flächengold – ob zur Serenade am Elbufer, zu den verschiedenen Angeboten rund um die Kreuzkirche oder zum Abschlussgottesdienst im Stadion. **22.429 Teilnehmer** – Bläserinnen und Bläser sowie mitreisende Posaunenchor-Enthusiasten – machen den Posaunentag zum mit Abstand **größten Posaunenhortreffen der Welt**.

Bläser vom Posaunenchor Meißenheim waren mit dabei!

Konfirmation in Meißenheim



Bin dann mal weg...

„Bin dann mal weg...“ das war das Thema des Konfirmationsgottesdienstes am 10. April. Es ist so - auch wenn es etwas traurig stimmt - Konfirmierte nehmen sich erst mal eine Auszeit vom Gottesdienst. Sehr regelmäßig waren sie ein Jahr lang bei den Gottesdiensten, nun gehen sie auf Distanz. Aber „Bin dann mal weg...!“ heißt ja auch: „Ich komme wieder!“ Das ist die Hoffnung, die wir als Kirchengemeinde haben, dass es keine Distanz auf immer geben muss, sondern auch wieder die Zeit kommt, für regelmäßigen Gottesdienstbesuch und für Mitarbeit in der Gemeinde.

Auf jeden Fall wünschen wir den frisch Konfirmierten Gottes Segen und ein gelingendes Leben. Und wir wünschen ihnen vor allem, dass die Beziehung zu Gott wächst und stärker wird, so dass sie das Leben trägt in allen Höhen und Tiefen.

„Ich komme wieder!“

Konfirmandendankopfer übergeben



Lena und Ronja waren mit nach Freiburg gefahren, um dort im Elternhaus des „Fördervereins für krebskranke Kinder e.V.“ das Konfirmandendankopfer zu überbringen. Ganz freundlich wurden wir bewirtet und von Frau Rosemarie Steurenthaler empfangen. Sehr engagiert erzählte sie uns über die Arbeit des Fördervereins, der 1980 gegründet wurde und 1995 das erste Elternhaus gebaut hat. Dort können Eltern, die ein krebs-

krankes Kind haben, während der Behandlung des Kindes wohnen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit besteht in der Unterstützung der Familien mit einem kranken Kind und der Betreuung von Geschwisterkindern in der Kindertagesstätte „Regenbogen“. Schon 2005 bestand die Notwendigkeit, das Elternhaus zu erweitern. Das Freiburger Elternhaus ist oft für die betroffenen Eltern ein zweites Zuhause! Mit den Spenden wird nicht nur das Elternhaus finanziert, sondern viele Gelder fließen in medizinische Geräte. So konnte 2007 ein MRT-Gerät (Magnet-Resonanz-Tomograph) für 1,5 Millionen Euro angeschafft werden. Lena und Ronja waren jedenfalls total beeindruckt. Aber auch Frau Steurenthaler war beeindruckt von der Spende, schließlich waren es **1.605 Euro**, die übergeben werden konnten.



DANKE!

Aktion „Opferwoche“ der Diakonie 2016

„Ich glaube, dass Glück keine Behinderung kennt!“



Die Diakonie ist in der Nächsten Nähe. Deshalb wollen wir mit der diesjährigen Woche der Diakonie neben vielen anderen Aufgaben besonders Menschen, die auf ihrer Flucht zu uns gekommen sind, helfen, gut bei uns anzukommen.

Wie die Diakonie ganz konkret hilft, können Sie hier entdecken. Hier sind Beispiele ausgewählt, die mit Spenden gefördert werden.

Miteinander Lernen, Sprechen, Singen

Gleich mit zwei neuen Projekten will die Diakonie Mannheim Menschen helfen, an-

zukommen. In der Neckarstadt-West hat man es nicht leicht. Hohe Arbeitslosigkeit im Viertel, kaum Bildungschancen, fehlende Zukunftsperspektiven – harte Lebensumstände der Familien und den Kindern und Jugendlichen, die meisten mit Migrationshintergrund.

„Lernen und Spielen“

„Lernen und Spielen“ heißt das Angebot der Mannheimer Diakonie: Hausaufgaben machen, Sprache lernen und Kontakte knüpfen. Darum geht es. Es sollen Möglichkeiten geschaffen werden, aus der Armutsspirale rauszukommen, in der sich viele Familien schon über Generationen befinden. In den Räumen des Gemeinwesenprojekts Rainweidenstraße gibt es auch Möglichkeiten ehrenamtlich Kinder und Jugendliche zu betreuen. Auch zahlreiche Kinder aus der nahegelegenen „LEA“ – der Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge werden in diesem Jahr beim „Lernen und Spielen“ willkommen geheißen.

„Create your future - Gestalte deine Zukunft“

„Create your future – Gestalte deine Zukunft“ heißt das Freiburger Beispiel, das von der Woche der Diakonie gefördert wird. Hier begleiten junge Erwachsene mit eigenem Migrationshintergrund aus ganz Freiburg jugendliche Flüchtlinge und helfen ihnen beim Ankommen. Die Älteren sind

zugleich Mentor, Vorbild, Türöffner – und die lebendigen Beweise dafür, dass Integration möglich ist und man seine Zukunft aktiv gestalten kann. Gleichzeitig wissen die Mentoren genau, wie schwierig es auch sein kann, als junger Mensch aus einer anderen Kultur in Deutschland anerkannt zu werden und verstehen die Sorgen und Nöte der jungen Flüchtlinge.

Liebe Gemeindeglieder, diesem Gemeindebrief liegen Spendentüten und Informationen zur Opferwoche der Diakonie 2016 bei.

Bitte geben Sie ihre Spende in den Gottesdiensten ab oder werfen Sie die Spendentüten in den Briefkasten des Pfarrhauses.

Auch die Kirchengemeinderäte nehmen die Tüten gerne entgegen.

Sie können Ihre Spende auch auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen:

**IBAN DE51 6829 0000 0020
2039 27**

**Volksbank Lahr
Kennwort „Diakonie“**

Bläserausbildung im Posaunenchor Meißenheim

Professioneller Gruppenunterricht

Lehrer Roland Kopp, Musikschule Lahr
Kosten 25,00 € / Monat

Neue Gruppe ab September 2016

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Instrumente können ausgeliehen werden.

Weitere Infos bei
Frieder Gäbler 07824-661860 frieder.gaessler@t-online.de



Lust, ein Instrument zu lernen?

Wer Interesse hat,
beim Posaunenchor Meißenheim
ein Instrument zu lernen,
kann sich an Frieder Gäbler
(Tel. 661 860) wenden, dort erfährt er
mehr über die Ausbildung.

Also: Nur Mut!

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 03. Juli

9.00 Uhr Gottesdienst

Brigitte Täubert

Sonntag, 10. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 17. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Dr. Schneider

Sonntag, 24. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst

im Pfarrgarten, Vorstellung der neuen

Konfirmanden, Taufe, Posaunenchor

Sonntag, 31. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 7. August

9.00 Uhr Gottesdienst

Dorothea Brasch-Duffner

Sonntag, 14. August

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfrin Egenlauf

Sonntag, 21. August

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfrin Jakobi

Kürzell

Sonntag, 03. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst

Brigitte Täubert

Sonntag, 10. Juli

9.00 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 17. Juli

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 24. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst

in Meißenheim

Sonntag, 31. Juli

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 7. August

10.15 Uhr Gottesdienst

Dorothea Brasch-Duffner

Sonntag, 14. August

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfrin Egenlauf

Sonntag, 21. August

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfrin Jakobi

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 28. August

10.15 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 04. September

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 11. September

10.15 Uhr Gottesdienst

Bei Meidingers in der Hirtenstraße

Sonntag, 18. September

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler, mit Gospelchor

Sonntag, 25. September

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 02. Oktober

9.30 Uhr **Erntedank**

Kirchenchor, Posaunenchor, Pfr. Adler

Sonntag, 09. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 16. Oktober

18.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Kürzell

Sonntag, 28. August

9.00 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 04. September

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 11. September

10.15 Uhr Gottesdienst

in Meißenheim

Sonntag, 18. September

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 25. September

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 02. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 09. Oktober

10.15 Uhr **Erntedank**

Kirchenchor, Pfr. Adler

Sonntag, 16. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

KiGo Kürzell



**Immer am ersten
Sonntag im Monat!**
Beginn: 10.15 Uhr
im Gemeindesaal

Gottesdienst zur Einschulung



KiGo Meißenheim



Immer am zweiten Sonntag
im Monat!
Beginn: 10.15 Uhr im Gemeindehaus

Ökumenischer Gottesdienst

zur Einschulung

am Samstag, 17. Sept.
9.30 Uhr

Evangelische Kirche
Meißenheim

Zum Gottesdienst
sind alle Kinder, Eltern,
Großeltern, Verwandte
und Geschwister
sehr herzlich eingeladen.

Krabbelgottesdienst



Im April feierten wir in der Kinder-Kirche die Taufe von Lorenz Zimmermann und hatten als Thema „Schöpfung“.

Jedes Kind durfte sich einen kleinen Topf mit Kresse bepflanzen und diesen mit nach Hause nehmen.



Wir erlebten, wie alles in Gottes Schöpfung wächst. Wir waren Blumen und Bäume und ganz langsam wuchsen sie dann in die Höhe. Felix und Karl begutachteten die Taufkerze für Lorenz.



nächster Krabbelgottesdienst
Samstag, 08. Oktober um 17:00 Uhr
 Evangelische Kirche in Meißenheim

Orgelpositiv für Meißenheimer Kirche



Der Orgelbauer Hermann Binder am Gehäuse des Orgelpositivs. Im unteren Bereich ist ein Teil des Gebläsemotors zu sehen und einige querliegende Holzpfefen.

Im Jahr 2016 feiern wir das 250jährige Jubiläum der evangelischen Kirche in Meißenheim. Eines ihrer weit-hin bekannten Markenzeichen ist die Silbermannorgel von 1776 und die gute Musik-Akustik. Deswegen möchte die Meißenheimer Kirchengemeinde als bleibenden Wert im Jubiläumsjahr ein

neues Orgelpositiv beschaffen. Hierfür bitten wir um Ihre Spende.

Das neue Orgelpositiv wird seinen dauerhaften Platz im Kirchenschiff bekommen und kann für Konzerte, zur Begleitung von Chor und Gesangssolisten (z.B. auch bei Hochzeiten), aber auch zur Gemeindebegleitung bei

kleineren Gottesdiensten (z.B. Beerdigungen mit geringerer Personenzahl) genutzt werden.

Nach fachlicher Begleitung durch das Orgelamt des Oberkirchenrates haben sich Kantorin Susanne Moßmann und Kantor Frank Spengler in Gesprächen und Orgelbesichtigungen über die mögliche Gestaltung und Zusammensetzung des Orgelpositivs beraten lassen.

Vorgabe war, dass das Instrument optisch und klanglich in die Meißenheimer Kirche und zur Silbermann-

orgel passen sollte.

Natürlich haben wir uns auch nach gebrauchten Orgeln umgesehen, aber diese waren dann 15 Jahre und älter und sollten noch 20.000 – 25.000 Euro kosten und standen zudem in Österreich oder Tirol. Zweifelhaft war dann auch, ob diese Orgeln sich harmonisch in unsere Kirche einfügen - vom Aussehen her und von deren Klangbild.

Die Wahl fiel deshalb mit einstimmigem Votum aller Sachverständigen und des Kirchengemeinde-



rates auf den erfahrenen Orgelbauer Hermann Binder aus Siebenbürgen, wohin die Kirchengemeinde langjährige Kontakte pflegt. Die beiden Kantoren sind im März diesen Jahres eigens nach Hermannstadt gereist, um sich vor Ort von der hohen handwerklichen Qualität und von der klanglichen Wirkung der Orgeln von Hermann Binder zu überzeugen.

Das neue Orgelpositiv für Meißenheim wird 5 Register (Pfeifenreihen) umfassen. Die vorderste Pfeifenreihe werden Metallpfeifen sein und so mit unserer Silbermannorgel gut harmonisieren. Noch im Jubiläumsjahr 2016 wird das Instrument fertiggestellt und eingeweiht werden können. Wir rechnen alle damit, dass die Truhengorgel zum

Kirchenjubiläum am 30. Oktober 2016 einsatzbereit in unserer Kirche steht. Das Instrument wird 12.000 € kosten und soll ausschließlich aus Spendenmitteln finanziert werden. Ein Zuschuss aus dem Orgelfonds der Landeskirche ist in Aussicht gestellt.

Weitere Informationen, Bilder und eine Hörprobe eines vergleichbaren Instruments aus der Werkstatt von Hermann Binder finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde unter:

www.ekimeissenheim.de

Dort dann unter der Rubrik „Neues Orgelpositiv“



Die Orgel ist zweigeteilt gebaut, so dass sie auseinander gehoben und gut transportiert werden kann; also an verschiedenen Orten positioniert werden könnte. Daher kommt übrigens auch der Name „Orgel-Positiv“. Im Volksmund sagt man zu solchen kleinen Orgeln - der Form wegen - auch Truhengorgel.



Barocke Ornamente als Verzierung. Hier ist gut die Zweiteilung des Instruments zu erkennen. Im Unteren Teil liegende Pfeifen, der obere Teil wird stehende Pfeifenreihen haben



Hermann Binder mit der Tastatur mit feingedrehter Tastenstirn

Unser Spendenkonto bei der VoBa Lahr:

IBAN: DE73 6829 0000 0020 2039 19

BIC: GENODE61LAH

Dieses Konto ist eigens für die Orgelspenden eingerichtet worden.

Für die steuerliche Absetzbarkeit genügt - bis zu einem Spendenbetrag von 200 € - der Einzahlungsbeleg als Nachweis, für darüber hinausgehende Beträge erstellt die Kirchengemeinde gerne Spendenbescheinigungen.

Hierfür bitte Ihre Adresse im Verwendungszweck angeben!

90 Jahre Kirchenchor

Der Kirchenchor Meissenheim feierte am Sonntag, 5. Juni 2016 seinen 90. Geburtstag mit einem Konzert in der vollbesetzten Kirche. Felix Mendelssohn-Bartholdy's Kantate zum Psalm 42 „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“ für Chor, Orchester und Sopran-Solo wurden unter Leitung von Kantorin Susanne Mossmann aufgeführt. Marion Matter übernahm das Sopran-Solo, der Kirchenchor wurde verstärkt durch Projekt-sängerinnen und Sänger und das Vokalensemble Cantamus. An der Silbermann-Orgel wirkte Kantor Frank Spengler. Der Chor beeindruckte in harmonischem Zusammenspiel mit dem

Orchester in sinfonischer Besetzung. In ihren Grußworten zollten Bezirkskantor Hermann Feist und Bürgermeister Alexander Schröder dem Chor großes

Lob. Ein umfassendes Dankeschön richtete Chorobfrau Herta Hannemann an die Sängerinnen und Sänger und vor allem an Susanne Moßmann. Nach dem Gottesdienst gab es einen kleinen Empfang im Gemeindehaus,

bei dem viel Lob für die Aufführung zu hören war.





GLÜCKWUNSCH!



Wie freu`ich mich der Sommerwonne!

Wie freu`ich mich der Sommerwonne,
Des frischen Grüns in Feld und Wald,
Wenn`s lebt und webt im Glanz der Sonne
Und wenn`s von allen Zweigen schallt!

Ich möchte jedes Blümchen fragen:
Hast du nicht einen Gruß für mich?
Ich möchte jedem Vogel sagen:
Sing, Vöglein, sing und freue dich!

Die Welt ist mein, ich fühl es wieder:
Wer wollte sich nicht ihrer freu`n,
Wenn er durch frohe Frühlingslieder
Sich seine Jugend kann erneu`n?

Kein Sehnen zieht mich in die Ferne,
Kein Hoffen lohnt mich mit Schmerz;
Da wo ich bin, da bin ich gerne,
Denn meine Heimat ist mein Herz.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
(1798 - 1874)

Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell
Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim
Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272
Email: meissenheim@kbz.ekiba.de
www.ekimeissenheim.de // www.ev-kirche-kuerzell.de
Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim
Volksbank Lahr - Konto-Nr. 20 20 39 27 - BLZ 682 900 00
Redaktion: Markus Reith, Heinz Adler